

Verstorbene sehen - Psychomanteum

Die visuelle Verbindung zu Verstorbenen ist eine uralte Erkenntnis und Tatsache. Nicht nur haben das schon Naturvoelker unabhangig voneinander, und schon vor langer Zeit herausgefunden, die Technik wurde auch schon von den Griechen vor Jahrtausenden praktiziert, und der Seher Nostradamus und viele andere bekannte Persoenlichkeiten der Geschichte haben sich ihrer bedient. In seinem Buch 'Reunions', das ich zum besseren Verstaendnis empfehlen moechte, geht Dr. Moody ausfuehrlich auf die Geschichte dieser Technik ein, und beschreibt darin viele Eindruecke und Erlebnisse seiner Testpersonen.

Es geht dabei um die Versetzung in eine Art veraendertes Bewusstseins. Dr. Moody verwendet dafuer einen Spiegel, aber im Prinzip ist jeder Gegenstand dazu geeignet, der uns hilft, uns in einen derartigen Zustand zu versetzen. Wie bei Joga oder der Meditation versuchen wir, unser Bewusstsein zu erweitern. Dr. Moody's Technik besteht darin, dass er seinen Testpersonen waehrend eines Wochenendes am ersten Tag nur leichte Naturkost, hauptsaechlich Obst, Gemuese und Saefte gibt, mit ihnen am zweiten Tag entspannende Spaziergaenge in der Natur und abseits des Verkehrs macht, sie am Nachmittag mit Kunst aller Art stimuliert, sei es durch Gemaelde, Musik, Antiquitaeten, Lektuere, Videos, Filme, der Beschaeftigung mit einem Mikroskop, Comics, usw. Gegen Abend und nach einem leichten Mahl, damit der Blutzuckerspiegel nicht zu tief absinkt und die Testperson auch nicht durch ein Hungergefuehl abgelenkt wird, setzt sie sich mit Erinnerungstuecken des Verstorbenen auseinander. Das koennen Fotoalben oder Gegenstaende des Verstorbenen sein, konzentriert sich darauf, und bringt sich weiter in einen Zustand der Entspannung.

In der Daemmerung, fuehrt Dr. Moody sie in sein Psychomanteum. Dies ist ein Raum, der ruhigste im Haus, ohne Telefon und Uhren, huebsch eingerichtet, mit Erinnerungstuecken wie Bildern und Gegenstaenden des Verstorbenen, angenehm und gemuetlich, in dem ein ca. ein mal ein Meter grosser Spiegel so an einer Wand befestigt ist, dass sich seine Unterkante etwa einen Meter ueber dem Fussboden befindet. Im Abstand von etwa einem Meter steht vor dem Spiegel ein bequemer Lehnstuhl, dessen Beine Dr. Moody gekuerzt hat, so dass die Testperson tief genug, leicht zurueckgelehnt und leicht nach oben schauend sitzt, und sich nicht selbst im Spiegel sehen kann. Um diesen Stuhl herum ist an der Decke ein schwarzer, raumhoher Samtvorhang angebracht, der dann geschlossen wird. Hinter dem Stuhl ist eine Kerze oder eine schwache 15 Watt Lampe, die diese 'Kammer' nur schwach erleuchtet. Die Testperson setzt sich bequem in den Stuhl, mit lockerer, nicht beengender Kleidung und ohne Schmuck und Armbanduhr, und schaut, ohne zu fokussieren, in den Spiegel, der durch den schwarzen Vorhang bedingt, einen klaren Blick in die Tiefe gibt. Je nach Testperson, beginnt nach einigen Minuten ein 'elektrisiertes' Kribbeln in den Fingern und die Arme werden schwer. Anschliessend berichten alle, die Erfolg hatten, dass der Blick in den Spiegel dann trueb wird, sei es, dass es wie ein Wolkenmeer aussieht, oder dass der Spiegel dunkler erscheint. Das ist der Beginn des sog. 'hypnagogic state', des veraenderten Bewusstseins, des Zustands also, in dem die Visionen moeglich werden.

Die darauf beginnenden Visionen sind anfangs meistens nur kurz, weniger als eine Minute lang, je nach Entspannungsgrad der Testperson, koennen aber beim ersten Versuch auch bis zu 10 Minuten lang anhalten. Dr. Moody's Erfolgsrate liegt bei ca. 50% der Testpersonen, die allerdings alle hoch motiviert waren. Ueber ihre Visionen gibt es im Buch zahlreiche Berichte. So sehen einige Testpersonen zwar nichts, hoeren aber die Stimmen von Verstorbenen, andere berichten, dass sie die Verstorbenen im Spiegel sahen, bei anderen wieder trat der Verstorbene 'aus dem Spiegel heraus' und stellte sich neben die Testperson, und einige berichteten, dass sie 'in den Spiegel hinein' geschwebt waeren. Die Visionen waren aber alle sehr klar und plastisch, sehr beeindruckend und sehr nachhaltig.

Dr. Moody weist darauf hin, dass man nicht versuchen soll, die Erscheinungen zu kontrollieren oder anzufassen. Das fuehrt nur dazu, dass sie verblassen und sich aufoesen. Er raet, man soll am Anfang vielmehr alles einfach so laufen lassen, wie es kommt. Fuer spaeter raet er, sich vorher auf Fragen zu konzentrieren. Auch soll man sich nicht zu sehr anstrengen. Das ganze soll locker und in einem Zustand der Entspannung stattfinden. Gelingt es nicht, Erscheinungen zu haben, so soll man aufhoeren und evtl. die Beleuchtungsstaerke oder Einrichtung veraendern, und es dann erneut versuchen. Er schreibt auch, dass viele Testpersonen erst eine Erscheinung hatten, als sie bereits aufgeben wollten, was zeigt, dass sie sich vorher zu sehr angestrengt hatten. Dr. Moody schreibt weiter, dass einige der erfolglosen und viele der erfolgreichen Testpersonen am Tag darauf Erscheinungen hatten, in Fluren und Gaengen, in der Firma, oder in ihrer Wohnungen zuhause. Die Beschaeftigung mit diesen Techniken fuehrt demnach zu einem sich steigernden medialen Bewusstsein, und jeder Leser sollte das bei seinen Versuchen beruecksichtigen!!

Warnung: Diese Art von Kommunikation mit Verstorbenen ist KEIN SPASS! Sie sollte nicht aus Jux versucht werden. Es besteht keine Garantie, dass der gewuenschte Verstorbene erscheint, und es besteht auch keine Garantie, dass nicht u.U. 'unangenehme Gaeste' erscheinen. Wer es versucht, sollte sicherstellen, dass er nicht durch Laerm, Telefon, Uhren oder Familienangehoerige in seinem Zustand des veraenderten Bewusstseins gestoert wird, und sollte wissen, wie man - im Falle eines Falles - mit Geistern umgeht (keine Angst haben und sie wegschicken, sie gehen dann auch). Wer sich nicht sicher ist, ob er dazu nervlich geeignet ist, der sollte es bleiben lassen! Der Autor und Paranormal Deutschland lehnen jede Verantwortung ab. Laut Dr. Moody sind diese Visionen ungefaehrlich, aber wir weisen trotzdem darauf hin, dass der Leser auf eigenes Risiko und eigene Verantwortung handelt!

Fuer weitere Information verweise ich auch auf den Artikel "How to talk to the dead", <http://www.near-death.com/>
- und auf Dr. Moody's Buch 'Reunions'.

[zurueck](#)